

Tendenz: Parkverbot

Gutachten zum Verkehrsfluss am Concordia-Tunnel soll demnächst vorliegen / Abgeordnete verlangen Ergebnisse

VON WIGBERT GERLING

Bremen.

Erst gab es Streit, dann kamen Spezialisten – und nun liegt die Rohfassung des lang erwarteten Gutachtens zum Concordia-Tunnel vor. Die Tendenz wird auch von Skeptikern als „eindeutig“ eingestuft: Der Verkehr fließt besser und die gesundheitliche Belastung für Anwohner ist geringer, wenn die Schwachhauser Heerstraße stadteinwärts zur morgendlichen Spitzenzeit zwischen Hollerallee und Bismarckstraße zweispurig befahren werden kann. Damit verbunden wäre ein Parkverbot auch in der Bahn-Unterführung. Der grüne Senator Joachim Lohse, so heißt es, werde die Ergebnisse der zehnmonatigen Erprobung Mitte Oktober vorstellen.

Über die Frage, ob der Verkehr im Bereich Concordia-Tunnel zwei- oder vierspurig in Richtung City geführt werden soll, war Mitte 2014 ein solcher Streit entbrannt, dass der gesamte „Verkehrsentwicklungsplan 2025“ (VEP) auf der Kippe stand. Zur Befriedung war dann ein Test vereinbart worden: Von September 2014 bis Januar dieses Jahres durften auf der Strecke zwischen 7 und 10 Uhr keine Autos geparkt werden. In den folgenden fünf Monaten wurde dann das Parken erlaubt, so dass für den Verkehr nur eine Spur blieb.

In dem Konflikt, der im vergangenen Jahr mit Härte geführt wurde, spielte auch die Frage eine Rolle, ob die Schwachhauser Heerstraße eine zentrale Zufahrt mit übergeordneter Bedeutung speziell für die Innenstadt ist. Stadtteilpolitiker hätten dann in dieser Kontroverse wenig zu melden. Die Einladung für den 14. Oktober aber geht nicht nur an Abgeordnete und VEP-Fachleute, sondern auch an Beiratsvertreter. Unter anderem hatten sich Grüne aus Schwachhausen dagegen gestemmt, dass die Autos künftig die volle Fahrbahnbreite benutzen könnten.

Zunächst hieß es, die Auswertung der Begutachtung liege Anfang oder spätestens Mitte August vor – nun heißt es, der grüne Senator Joachim Lohse habe für den 14. Oktober eingeladen, um die Ergebnisse des Probelaufs zu präsentieren. Lohses Sprecher Jens Tittmann betonte am Mittwoch auf Nachfrage, noch liege „kein abschließendes Ergebnis“ der Gutachter vor. Deshalb werde sich das Ressort nicht äußern: „Der Senator hält sich an das vereinbarte Verfahren.“ Mitte Oktober werde das Gutachten vorgestellt und auch ins Netz gestellt, so dass interessierte Bürgerinnen und Bürger das Ergebnis lesen könnten.

Unter Beteiligten hat die Diskussion über Kernaussagen des Testlaufs aber schon eingesetzt. Nach einhelliger Auslegung beeinträchtigt eine Reihe abgestellter Autos am Concordia-Tunnel den Verkehrsfluss von der Hollerallee in Richtung City. Und weil das so sei, falle die Belastung mit gesundheitsgefährdenden Feinstäuben geringer aus, wenn der Verkehr störungsfrei fließen könne.

Der Sprecher der Bau- und Verkehrsdeputation, SPD-Abgeordnete Jürgen Pohlmann, beklagt den Zeitverzug seit dem Test-Ende im Juni und verlangt, dass Lohse das Ergebnis der Begutachtung „so schnell wie möglich“ vorlegt. „Wir erwarten dann auch nicht nur eine Darstellung des Sachstands, sondern auch, dass klar gemacht wird, wie mit dem Ergebnis der Gutachter umgegangen werden soll.“

Dies fordert auch der CDU-Abgeordnete Heiko Strohmann: „Wir gehen davon aus, dass die Empfehlung aus dem Gutachten zeitnah umgesetzt wird.“ In der Handelskammer betonte am Mittwoch Verkehrsreferent Olaf Orb, die Schwachhauser Heerstraße gehöre zu den „wichtigsten Zufahrten in Richtung Innenstadt“. Insofern wäre es schlüssig, wenn sie künftig durchgängig „und ohne Flaschenhals“ in Höhe Concordia-Tunnel auf zwei Spuren je Fahrtrichtung befahren werden könne. Orb: „Wenn das Gutachten eindeutig ist, dann sollte es so schnell wie möglich umgesetzt werden.“

Der grüne Parteivorsitzende und Bürgerschaftsabgeordnete Ralph Saxe erklärte, die Probeläufe am Concordia-Tunnel seien „ergebnisoffen“ angelegt worden. Aus seiner Sicht ist ohnehin „der Kern des Problems größer“. Schwierigkeiten im Verkehrsfluss resultierten aus dem „Knoten Hollerallee“.